

Offener Brief

vom 29.12.2016

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Lutz,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Wilke,

Ich wiederhole die Forderung erneut, mit straßenverkehrsrechtlichen Anordnungen bis zur beabsichtigten Einstellung eines erfahrenen und ausgebildeten Verkehrsplaners zu warten. Warum nicht? Bis dahin muss die Eigendynamik des Fachbereichs Straßen/Verkehr/Sicherheit in Bezug auf überzogene fahrradfreundliche Anordnungen und damit einseitiger Benachteiligung des MIV (motorisierter Individual-Verkehr) in Lörrach eingestellt werden. Die neuen Anordnungen Kreuzung Basler Str./Obere Riehenstr./Dammstr., sowie die Bahnhofstraße geben dazu Anlass genug. Wir haben uns für eine fahrradfreundlichen Stadt Lörrach ausgesprochen, nicht aber zu einer „Fahrradstadt“. Ein nicht unbedeutender Unterschied! Ohne auch nur ansatzweise im zuständigen Ausschuss zu berichten wurden diese Anordnungen verfügt. Die seit Jahren brach liegende Kommission „IVK“ wäre für eine Vorberatung, vor einem AUT, bestens geeignet gewesen. Warum wurde dies unterlassen?

Verkehrsrechtliche Anordnungen müssen geeignet, erforderlich, angemessen und verhältnismäßig sein. Wurden diese Grundsätze bei der Kreuzung Basler Str./Obere Riehenstr./Dammstraße berücksichtigt? Eine Frage für die Fachaufsicht!

Auf der Oberen Riehenstraße und Dammstraße herrscht kein/kaum Radverkehr, weshalb die Einrichtung der Radaufstellflächen außer Verhältnis zu den Nachteilen des MIV stehen dürfte. Nicht ohne Grund wurde bei Einrichtung der Unterführung, die für Radfahrer topografisch angenehmere und sichere Fahrstrecke als kombinierten Fuß-/Radweg eingerichtet. Ich widerspreche ausdrücklich der Stellungnahme des Fachbereichs, dass die neue Steuerung der Lichtzeichenanlage Ursache der momentanen unnötigen Staubildungen des MIV sein sollen. Benötigt man aus den Seitenstraßen mehr Abflusszeiten aufgrund weggefallener Aufstellbereiche des MIV, geht diese Zeit zu Lasten der Hauptverkehrsachse Basler Straße. Keine Programmierung einer Lichtzeichenanlage kann dieses Verhältnis ändern. Ich stimme der Stellungnahme des Fachbereichs zu, dass man hier über das Ziel hinausgeschossen ist.

Auch die Maßnahme Bahnhofstraße, ebenfalls ohne jegliche Vorankündigung, ist weiteres Beispiel für ein notwendiges Warten auf einen erfahrenen und ausgebildeten Verkehrsplaners. Zu begrüßen war hier lediglich die bauliche Umgestaltung am Fußgängerüberweg in Richtung Rathaus. Es ermöglicht ein sicheres Aufsteigen aufs Rad vom Überweg aus.

Dagegen ist die durchgehende Markierung eines Schutzstreifen bis zum Hebelpark Problem behaftet, da hierdurch insgesamt 4 Aufstellbereiche des MIV, Kirchstraße, Tiefgarage Migros, Tiefgarage C&A und Untere Wallbrunnstraße, wegfallen. Die eh schon stark frequentierte Bahnhofstraße, welche seit Monaten Thema von Staubildungen ist, erfährt damit eine weitere, vom Fachbereich selbst hervorgerufene, Steigerung der täglichen Staubildung.

Ich begrüße die Stellungnahme der IG Velo, welche ebenfalls die fehlende Kommunikation der Stadt anspricht und vor Maßnahmen einen „runden Tisch“ favorisieren. Kommt allerdings auf die Zusammensetzung des „runden Tisch“ an, wobei die Kommission IVK (integrierte Verkehrs Kommission) ursprünglich genau aus diesem Grund gebildet wurde. Stellt sich die Frage, wann diese Kommission wieder ihre Arbeit aufnehmen darf!

Ich möchte mit den o.g. Forderungen an die Stadt, bzw. an Sie Herrn Oberbürgermeister Lutz, nicht zum „Anti-Radfahrer Feuerwerk“, Zitat der IG Velo, beitragen. Es geht vielmehr um eine tatsächliche Gleichberechtigung aller Verkehrsarten in Lörrach.

Ich bitte um eine zeitnahe Antwort und Eingangsbestätigung.

Einen guten Rutsch und Start ins Jahr 2017 wünscht Ihnen,

Bernhard Escher
CDU Stadtrat Lörrach